

26. Sonntag im Jahreskreis

Mk 9, 38–43.45.47–48

29. September 2024



Num 11, 25–29

Wenn nur das ganze Volk zu Propheten würde!

Jak 5, 1–6

Euer Reichtum verfault

Mk 9, 38–43.45.47–48

Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

In jener Zeit

38 sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus:

Meister, wir haben gesehen,
wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb;
und wir versuchten, ihn daran zu hindern,
weil er uns nicht nachfolgt.

39 Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht!

Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt,
kann so leicht schlecht von mir reden.

40 Denn wer nicht gegen uns ist,
der ist für uns.

41 Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt,
weil ihr zu Christus gehört –

Amen, ich sage euch:

Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

42 Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben,
Ärgernis gibt,

für den wäre es besser,
wenn er mit einem Mühlstein um den Hals
ins Meer geworfen würde.

43 Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt,
dann hau sie ab;

es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen,
als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen,
in das nie erlöschende Feuer.

45 Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt,
dann hau ihn ab;

es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen,
als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

47 Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt,
dann reiß es aus;

es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen,
als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden,

48 wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

Gott entscheidet zu unseren Gunsten

Nach seinem grundguten Willen entscheidet Gott, wen er in seinen Dienst stellt – sogar solche, die vom Gottesdienst zu Haus bleiben (1. Lesung) oder gar nicht zur Gemeinschaft gehören (Evangelium). Denn wer am gleichen Strang zieht, verfolgt dasselbe Ziel und ist daher keine Konkurrenz (1.Les., Ev.). Schließlich ist Gottes Wort wahr und heiligt alle Menschen. (1)

Wie Johannes komme ich mit dem, was ich erlebt habe zu Jesus, damit ER mir deuten, abwägen, unterscheiden hilft.

Ich spüre den Bewegungen, Gedanken nach, die mir bei der Meditation des Satzes kommen:

»Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns«

Ruminatio - Wiederkäuen im Herzen

In der christlichen Tradition wird die Meditation eines biblischen Wortes mit dem lateinischen Wort **ruminatio** bezeichnet. Damit ist der Vorgang des „Wiederkäuens“ gemeint. So wie eine Kuh das einmal gefressene Gras immer und immer wieder kaut, wird in der ruminatio ein Vers oder ein Wort aus einem Bibeltext von dem Meditierenden „gekaut“. Martin Luther spricht von einem „Wiederkäuen im Herzen“.

Wähle für das wiederkäuende Meditieren einen Vers (z. B. aus einem Psalm) oder einen kurzen Bibelabschnitt und murmele ihn (möglichst auswendig) immer wieder halblaut vor dich hin. Wenn Gedanken, Gefühle, Assoziationen, Phantasien, innere Regungen oder Bilder kommen, verweile dabei und verbinde sie mit dem Wiedergekäuten. Denke also nicht einfach über den Text nach, sondern versuche eher den „Geschmack“ des Wortes zu verkosten und es (wie aufgenommene Nahrung) in dir wirken zu lassen.

Sätze, die uns innerlich bewegen, bestimmen, wer wir sind, wie wir denken und fühlen. Viele Menschen werden durch krank- und kleinmachende Sätze bestimmt: „Das kann ich nicht“, „Das bringt doch nichts“, „Es ist alles so schwer“ – die Liste ließe sich noch fortsetzen. Wenn wir uns von heilsamen Sätzen prägen lassen, verändert uns das von innen her. Das Wiederkäuen von biblischen Worten ist ein Weg, Gottes Wort Raum im Inneren zu gewähren, damit Gott von innen her heilen und verwandeln kann.